Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 28

Artikel: Das Röslein

Autor: Lienert, Meinrad

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459472

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die "Rostra" im Nationalrat

So mancher hätte gern verzichtet Auf Pult und hölzerne Tribüne. Tett aber wird sie doch errichtet, Daß fie den Redefünftlern diene.

Daß jeder vom gehob'nen Orte Des Schalles Wert und Wirkung mehre Und keiner seine schönsten Worte Mehr in ein "Bacuum" entleere.

Daß jeder beffer in der Lage, Sowohl den Raum zu überblicken Ms auch in allem, was er fage, Sich flar und deutlich auszudrücken.

Best gebt's nicht mehr, nach Urt von Summeln, Wenn man nicht weiß, wohin sich setzen, Rur Worte in den Bart zu brummeln, Die keiner Trommel Fell verleten -

Die zwecklos, weil sie nicht verständlich Und überhaupt nur ausgesprochen, Beil ein gewählter Rat doch endlich Mal schwäßen muß nach vielen Wochen.

Oft steht die Meinung noch nicht feste. Dann müffen alle Worte ftoren, Ift es für jedermann das Beste, Rur halb und ungenau zu hören.

Und wem ein winzig "Licht" nur eigen, Dem ist's zuwider, es zu stellen Auf die Tribüne, um zu zeigen, Wie — an den Schläfen Adern quellen.

Jest muß er stets zur "Rostra" reisen, Und von dem dumm erhöhten Plate Mit aller Deutlichkeit zu weisen Des Geistes angebor'ne Glate.

Doch vielen auch gefällt's, zu klimmen Zum Rednerpult, auf das . . . es schalle! Das alte Wort scheint noch zu stimmen: Es schickt nie eines sich für alle!

Das Rößlein

Von Meinrad Lienert

"Jaha," meinte der schon etwas graue Wirt zu Bläsiwiseltoni, dem Beigbäuer= lein ob der Kleinhirzegg, der unter einem Strich Bauern um den langen Tisch in der Wirtsstube zum Sirschen zu Erlen= stalden hockte, "da hast du jest mit dem Torfland, das du von dem alten Richter im Dorf draußen so spotterdenbillig befommen haft, einen guten Schif gemacht. Sozusagen umsonst bift du zu dem Tur= benboden gekommen, geschenkt hat's dir der Herr."

"Freilich," sagte der Bläsiwiseltoni, sich mit der furchigen Sand über die um= graute Glate fahrend und die heitern Aeuglein wie ein Kinderspielzeug vor sich hin über den Tisch und um sein Glas Rotwein kugeln laffend, "alles was wahr ist, der liebe gute Herr hat mir seine Turbenplätze nicht zu teuer angehängt."

"Berehrt hat er sie dir", warf der spitköpfige Schäfer neben ihm ein. "Wirst ihm etwa schön genug getan haben und um den Bart gestrichen sein, denn an Honig fehlt's deinem Redewerk sowenig als einem Astloch, in dem ein wilder Imd nistet, bis du ihm das Torfland hast abmäuseln können."

"Richt einmal," fagte das alte Männchen ruhig, sein Glas zärtlich mit beiden Händen umfassend und gelassen bor sich hinlächelnd. "Der gute Berr im Dorf ist schier froh gewesen, daß er für das wätschnasse, höllpechschwarze Ried etwas bekommen hat, denn, hat er gesagt, er selber vermöge aus dem abgelegenen Stud Boden doch nichts herauszubringen und Turben draus zu machen komme ihn, wenn er das Stecken, Ratsamen und den Fuhrlohn rechne, viel zu hoch. Er habe die Kohle billiger, obwohl sie aus England komme und übers Meer müffe. So habe ich ihm denn die Bläte gottsnamen abgenommen. Trink Florli!" ermunterte er sein wohlerzogenes, gutfärbiges Maitli, das mit ihrem Töchterchen Seppeli, sei= ner Enfelin, einem ernft dreinblidenden Kind, neben ihm saß. "Und wenn ihr noch etwas effen mögt?"

"Nein," antwortete das Florli, den Buder in Seppelis Weinglas mit dem

Verehrte Dame!

Sie brauchen nur Fr. 1.20 auszugeben, um sich überzeugen zu können, daß Maggi-Kleiebäder wirklich das sind, was Sie für Ihre Hautpflege seit langem suchen. Verlangen Sie in der Apotheke, Drogerie oder Parfümerie

1 Maggi Kleie-Vollbad à Fr. 1.20

parfümiert oder unparfümiert.

Sie werden von der Wirkung überrascht sein.

Generalvertretung: Rethenmaschinen-Vertriebs A. G. Luzern

Hasler Frankiermasc











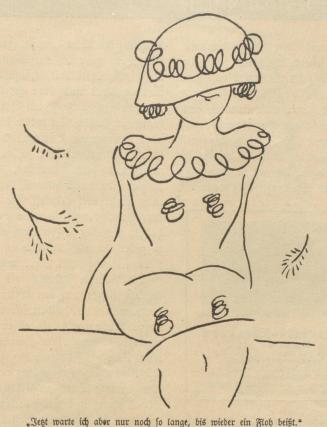
Glatze und fiaarausfall

ist wirksam zu bekämpfen durch das Haar-Nährmittel Humagsolan Orig. Prof. Dr. Zuntz, was nachweisbar weit über 2000 Aerzte bestätigen.

Verlangen Sie zu Ihrer Information die Gratiszusendung der Aufklärungsschrift Nr. 34a nebst interessanter Gutachtenliste vom:

Humagsolan-Dépôt Melide.

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den "Nebelspalter" Bezug!



and such a series with an in-

Messer zerstoßend, "wir haben genug, Bater."

"Gehen wir noch nicht bald heim, Großvater?" fragte, geradeaus auf den Alten sehend, das Seppeli. "Ja, lange genug wären wir hier und es geht schon der Nacht zu", meinte die Große.

"Beth," bedeutete der Bläsiwiseltöni der ältlichen Stubenmagd, die am

Schwenktessel stand, "stell' meiner Jungwar da etwas Süßes, etwa ein paar Stücklein auf!"

"Florli," machte jetzt der Wirt, sein rotlachtes, glattrasiertes Gesicht des Bläsiswiseltönis Tochter zuwendend, "es wird dir zu langweilig sein bei uns alten Kraustern. Wenn Lediges und etwa eine Handsorgel oder ein Maulblättlein dazu hier wäre, würdest du nicht halb so start heimpressieren. Was meinst?"

"Allweg nicht", sagte lachend das Florli.

Die bestandenen bis alten Bauern um den langen Tisch schmunzelten und schauten alle, aber mehr feitlings und auf Umwegen, auf das wohlgeratene, weiß= häutige Mädchen, das da so appetitlich, völlig zum anbeißen und blank wie eine Bachforelle und ebenso rotgetupft ums Räschen, bei ihnen hockte. "Es ist doch ein unerkanntanmächeliges Stück Weibervolk, dieses Bläsiwiseltonimaitli. Augen, unruhiger und neugieriger als Schopf= meisen. Und dabei doch ein Postament", raunte der Erlenstaldener Sigrift dem Altfäckelmeister zu, "wie ein Ambos, daß man drauf Hufeisen schmieden könnte." Und doch saß neben ihr das Seppeli, ihr leibeigenes Kind, das schon in die Schule mußte und zu dem ihr der Bater fehlte und dem Schein nach immer gefehlt hatte.

Die Bauern nahmen die Augen nur ungern von dem hellen Wesen und vom Hals der Jungser weg, als jetzt der Bläsi= wiseltöni sagte: "Ja, ja, ihr guten Man=



im Laufe der nächsten Monate in Schweizer-Währung:

Fr. 125,000

ferner Fr. 62,500.-, 15,000.-, 10,000.-, 2500.-, 1500.- etc.

Man verlange sofort ohne Verbindlichkeit den interessanten Gratisprospekt "M" über gesetzlich erlaubte ämienlose.

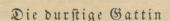
Schweiz. Vereinsbank, Zürich Gegründet 1889

Tausende

erfreuen sich

Nebelspalter







Er: Ja roas, Du trinkst au no es Bier?! Sie: Ja weisch, zu dene Singer Brägeli schmöckts Bier e so guet!

Zur Erstarkung des Körpers



das geeignetste Elixier.

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

nen, ich hab' jett da freilich ein schönes Stück Torfland bekommen, aber ich bin doch fast erwischt, denn wenn ich auch die Turben heraussteche und den ganzen Boden damit überlege, so weiß ich dann doch nicht, wohin ich mit ihnen soll. Ich fann sie doch nicht mit meinem Maitli, so ferngesund und gut im Fundament sie auch ist," er tat einen bedächtigen, halbwegslachenden Blick über seine Tochter, "den weiten Weg im Stekleinkorb ins Dorf tragen und also nutbar für mich machen. Das, ihr lieben, guten Leute, hab ich zu wenig bedacht. Aber unsereiner ist eben nicht so ausgedacht und so gerät man immer wieder mit einem Schuh in eine Gumpe." Und als die Bauern jett allesamt auflachten, fuhr er fort: "Ja, wenn ich nicht ein un= geschicktes Mannlein wäre, das mit den Jahren immer mehr den Sinn zu ver= lieren anfängt, so hätte ich doch, beim Strahl, zuerst um ein Rößlein geschaut, das mir die Turben ins Dorf ziehen tonnte. So ware ich dann etwas Meister gewesen und hätte am End an den Turben, wenn man die Hundearbeit nichts rechnet, die sie einem geben, etwas ver= dienen können. Aber wenn ich sie nicht ins Dorf führen und den Serrenleuten auf die Winden tragen kann, mit meinem Maitli, so nütt mich der ganze weite Dreck nichts. Die Turben bleiben so draugen und geben Wintertrollen. Ja, wenn ich ein Rößlein hätte," machte er, nun geradewegs auf den kuzgeschorenen, grauen Wirt sehend, der bisan seine Ausgen um des Florlis Sommerblouse, wie die Wespen um die Gugelhopse, hatte geistern lassen, "aber unsereiner ist eben ein nötiges, nichtsiges Geißbäuerlein und hat nicht einmal eine Ziehkuh, denn mit meinem weißlachten Kühlein brächte ich den Turbenwagen, den ich ja auch nicht habe, ewig nie ins Dorf, selbst wenn ein



Wunder geschähe und es über Nacht achtseinig würde. Ja, ja," sein Gesicht wurde immer nachdenklicher, "eine Fassung für die Turben, eine Benne, habe ich ja auch nicht. Gleichwohl, wenn ich etwas hätte, das mir die Turben zöge, zu einem Wasgen wollte ich dann schon eher kommen. Wenn ich doch nur ein Rößlein hätte! Es müßte ja nicht grad ein eidgenössischer Vollbluthengst sein; ich tät's weit drunster. Ja," sagte er, mit einem gar langen

Blick auf den Wirt, "ja, ja, Franzdomini, Ratsherr, wäre ich ein Mann wie du, der einen Stall voll schönfärbiger, guttuender, über und über gerechter Kühe und gar noch 3 Rosse am Baren hat, da könnte ich sachen. Da wollte ich nach und nach den ganzen Bärlauistock ins Dorf hineinsuhrwerken. Oder, ja, wenn ich nur wenigstens dein alterndes, weißlachtes Rößlein, deinen Schimmel, den du gewiß nicht mehr viel rechnest, für eine Zeitzlang haben könnte, so wäre mir auch geholsen. Bermag ich dir auch nichts dasür zu geben, so tätest du doch an mir altem Mannsein ein gutes Werk, was meinst?"

Die Bauern schauten mit immer la= chenden Augen auf den Wirt und Rats herrn von Erlenstalden, aber der sagte nichts. Doch war's, als ob er leicht, fast unmerklich, den großen grauen Ropf schüt= telte. Aber als jest auch des Florlis hurtige Augen forschend zu ihm aufsahen und ihn gar wunderlich angleißten, sagte er: "Töni schau, ich brauche meine Roffe selber, denn ich habe vom Bezirk die Steinfuhren für die neue Straße nach Sochsiten übernommen. Aber was den Schim= mel anbelangt, der immer noch ein rechtes Roß ist, wenn auch fein Durchgänger mehr, so kann man driiber ja noch reden. Es möchte sein, daß ich ihn dir für ein Zeitchen laffen fonnte, denn mein Bub, der ja bei den Dragonern ist und just eben Dienst hat, wird mit meinem Fuchfen etwa bald wieder zurück fein. Go







Schweizerische Politiker in der Karikatur Gr. Mabincotto





Nationalrat Johann Georg Nyffeler, Kirchberg

fonnte man ja am End" - er ließ seine Blide ruhig ums üppige Florli gehen — "sich die Sache überlegen. Ich bin, soweit ich's etwa kann, ja gewiß auch niemand gern einen Dienst ab."

"Großvater, gehen wir bald heim?"

fam wieder des Seppelis Stimme. -

"Ja, Seppeli," machte der Bläsiwiseltöni, sein Großfind gar lieb ansehend, "hab noch ein Schüßchen Geduld. Bald einmal gehen wir heimzu. Trink, Mai= teli, trink, so bleibst du wachbar! Schau, das Florli hat dir ja den Wein so schön gezudert und gud einmal die schönen Stücklein an, die da von der Beth vor dich hingestellt worden sind. Greif zu, Rind, greif zu! Daheim hast du ja nie so etwas Gutes. Und du auch, Florli," wandte er sich an seine große Tochter, "laß dir nichts abgehen! Haft's ja auf meinem magern Bergheimen wieder hart genug."

"Ja," sagte das Mädchen, "falls ich auf einen Stein abhocke."

Es ging ein Gelächter um den Tisch. "Freilich," rief mit hohem Stimmlein der Zidleinmenger von Stagelegg, "auf dem Lotterbett liegt man linder.

"Sowieso", sagte das Florli.

Jett lachte man wieder, gar gutge= stimmt, auf. Der Sirschenwirt gar ließ es auf seinem rotbrächen Gesicht alleweil fortsonnen, obwohl sich jett die Bauern zu ein paar Spielpartien, zum Jaffen, zusammengelassen hatten.

Der alte Bläsiwiseltoni schaute ihnen aus gar gescheiten Aeuglein zu, aber we= der seine Augen noch seine Gedanken waren bei den Karten seiner Talgenoffen, noch auch der Sinn des Hirschenwirts, der sich so nah als tunlich hinter das Florli stellte, um dem Spiel seiner Bafte zuzusehen. Er mußte sich, wie's schien, um einen bessern Ueberblick zu haben, stark über das Mädchen hinlehnen. Da war's denn nicht verwunderlich, daß er ab und zu mit seinem heißen, weinroten Gesicht den vollen Backen Florlis etwas nahe kam. Seine Bartstoppeln kipelten fie dann wie eine Schubbürfte. Aber fie gudte ebenfalls dem Spiel zu und tat, als merke sie rein gar nichts von des Wirts rauhem Kinn; ja, es schien fast, als nehme sie diese schlecht abgesichelten Gerstenstoppeln für Taubenflaum und Gutwetterwind. (Fortsetzung folgt.)

"WINTERTHUR"

Unfall-

Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl- und Automobil-Versicherungen

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Lebens-

versicherungen mit und ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen

> Lebensversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die

Direktion der beiden Gesellschaften in Winterthur oder deren Generalagenturen.

Uebler Mundgeruch verschwindet

rasch und gründlich durch regelmäßigen Gebrauch von TRYBOL Zahnpasta. Sie verdeckt das Uebel nicht bloß, sondern beseitigt es wirklich. Probieren auch Sie TRYBOL Zahnpasta und Kräuter-Mundwasser für Ihre Mundpflege. Sie werden nichts anders mehr suchen.

Die Organisation

Lebensbund

ist die älteste und grösste Vereinigung und der vornehme und erlolgreiche Weg d. Sichfindens d. gebildeten Kreise. Keine Vermittlung. Bundesschriften, gegen 50 Cts. Porto durch Verlag G. Bereiter, Basel 33, Gempenstrasse 52. Zweigstellen im Inund Auslande.

Unterschäßen Sie nicht

die Wichtigkeit geregelter Verdauung fur 3br allgemeines Boblbefinden! Das beste Mittel gegen Darmtragbeit ift Larin = Ronfett, bas milbe, sicher wirkende Abführmittel. Dofe Fr. 2.50.

NEBELSPALTER 1926 Nr. 28